

Sehr geehrte Frau Studiendekanin, liebe Gäste, Kommilitoninnen und Kommilitonen, sehr geehrter Herr Professor Geissler,

herzlich möchte ich Sie im Rahmen unserer Veranstaltung **„Einführung in die Soziologie“** begrüßen. Diese Veranstaltung ist eine **Kombination aus Vorlesungen und Übungen**, die die Studierenden an der Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaft im ersten Trimester belegen.

Unsere Ersttrimester bekommen also gleich eine **heftige Portion Soziologie** serviert. Darin spiegelt sich eine Idee wider, die vor vierzig Jahren zur Gründung der HSU geführt hat: **Sozialwissenschaftliche Bildung**, also die Einsicht in gesellschaftliche Prozesse, soll als **gewichtiger Teil zur Ausbildung des Führungspersonals einer modernen Armee** wie der Bundeswehr gehören: **Erstens** weil die Bundeswehr sich damals als ein integrierter Teil der Gesellschaft in Deutschland verstanden hat und es auch bleiben wollte. **Zweitens** weil die Gründungsväter – Helmut Schmidt und Thomas Ellwein – wussten, dass die Kenntnis der **eigenen Gesellschaft dabei hilft, andere Gesellschaften** zu verstehen, was für eine im Rahmen internationaler Bündnisse agierender Armee wichtig ist.

Wir haben daher in unserer Veranstaltung die Frage: **In welcher Gesellschaft leben wir heute?** ins Zentrum gestellt. Und nun falle ich gleich mit der **Tür ins Haus**: Meiner Meinung nach gibt es kein geeigneteres Buch als **„Die Sozialstruktur Deutschlands“** von **Rainer Geißler**, um diese Frage **kompetent und kompakt** zu beantworten, Theorie geleitet und empirisch gehaltvoll.

Wir haben in den Übungen die Kapitel zur **Industrialisierung und Tertiarisierung, zur sozialen Ungleichheit, zum demographischen Wandel, zur Migration und zur Ungleichheit zwischen Männern und Frauen** gelesen und viele anregende Debatten dazu geführt. Ich glaube, ich spreche auch im Namen der Studierenden, wir haben **unzählige Einsichten** mit auf den Weg genommen. Die Analysen der unterschiedlichen Entwicklungen in **Ost und West** gehören für mich zum Interessantesten, was die Soziologie zu bieten hat. Auf die

Neuaufgabe des bereits in der 6. Auflage vorliegenden „**Standardwerks**“ sind wir sehr gespannt.

Über alle Detailsichten hinaus macht die **Sozialstrukturanalyse** von Rainer Geißler **zwei Grundeingedanken der Soziologie** deutlich: **Erstens**: Die Sozialstruktur bestimmt das Leben der Mitglieder einer Gesellschaft, unabhängig von deren Wünschen und Absichten. **Zweitens**: Jede Sozialstruktur hat eine **Geschichte**, weist einen **Pfad** auf, den auch die gestaltenden Akteure nicht einfach aufgeben oder verlassen können. Ein kluger Politiker kennt daher Entwicklung der Sozialstruktur, vor deren Hintergrund er handelt. (Falls nicht, sollte er sich von Rainer Geissler beraten lassen.)

Herr Geissler, herzlichen Dank für Ihr Kommen. Es ist für uns ein **Höhepunkt**, ein **besonderes Erlebnis**, Sie heute als **Autor** persönlich hier zu haben. Sie kommen nach vielen Jahren einmal wieder an die Universität zurück, an der Sie in den Jahren von **1975 bis 1981** lehrten. Man hätte Sie nicht ziehen lassen dürfen. Sie gingen an die **Reformuniversität-Gesamthochschule Siegen**, wohl weil dort die **bedeutende Soziologin Helge Pross** neue Wege in der Familiensoziologie einschlug und die **strukturelle Benachteiligung von Frauen** erforschte. Dort blieben Sie bis zu **Ihrer Emeritierung**. Zwischendurch nahmen Sie eine **Gastprofessur** an der University of British Columbia in Vancouver wahr. Sie sind in Thum im Erzgebirge geboren. In Kiel, Freiburg, Pan und Basel haben Sie **Romanistik, Philosophie, Geschichte und Soziologie** studiert und danach das Staatsexamen abgelegt.

Herr Geissler, bitte erlauben Sie mir, die Vorstellung Ihrer Person hier höchst unvollständig abzurechnen, denn die Studierenden wollen nicht mehr mich hören, sondern Sie. Sie werden über „**Verschenkte Ressourcen – die deutsche Altlast der Bildungsungleichheit**“ sprechen.